

Zusammenfassung des Berichts für Misereor

Meta-Evaluierung der durch Partnerorganisationen direkt beauftragten Projektevaluierungen aus den Jahren 2016-2020

(Eval.-Nr. 2466-Z1054-1432)



Durchgeführt von:

Dr. Sabine Brüntrup-Seidemann

Erwin Geuder-Jilg

Januar 2022

Zusammenfassung der Meta-Evaluierung der durch Partnerorganisationen beauftragten Evaluierungen aus den Jahren 2016-2020

Evaluierungsgegenstand, Methodik und Prozess

Misereor ist das katholische Hilfswerk für Entwicklungszusammenarbeit. Misereor ist keine Durchführungsorganisation, sondern unterstützt unabhängige Partnerorganisationen. Es bietet ihnen technische und finanzielle Unterstützung bei der Umsetzung von Projekten. Gemeinsam mit Partnerorganisationen vor Ort (in Afrika, im Nahen Osten, in Asien, Ozeanien und Lateinamerika) leistet Misereor Hilfe zur Selbsthilfe. Die Projekte der Partnerorganisationen unterstützen weltweit Menschen unabhängig von Glauben, Kultur oder Hautfarbe.

Für die Evaluierung von Einzelvorhaben nutzt Misereor zwei verschiedene Verfahren: entweder beauftragt der Projektträger selbst Gutachter/-innen mit der Durchführung einer externen Evaluierung, oder Misereor und die Partnerorganisation beauftragen gemeinsam eine Evaluierung. Im Rahmen dieses Evaluierungssystems werden pro Jahr mindestens 10 % der Förderfälle aus öffentlichen Mitteln und der Bewilligungen über € 100.000,- aus Spendenmitteln evaluiert.

Der Evaluierungsgegenstand dieser Meta-Evaluierung 2020 waren alle durch Partnerorganisationen beauftragten Evaluierungen, die in den Jahren 2016 bis 2020 abgeschlossen wurden. Insgesamt wurden in dem Zeitraum 360 solcher Evaluierungen beauftragt und durchgeführt. Aus dieser Grundgesamtheit wurde vom Evaluierungsteam per Zufallsauswahl eine Stichprobe von 64 Evaluierungen aus den drei Kontinentalabteilungen ausgewählt und untersucht.

Die 64 Evaluierungsberichte wurden ab Anfang November 2021 anhand von acht Kriterien (siehe Tabelle S. 2) analysiert. Zusätzlich erfolgte im Dezember eine Online-Befragung von mit den ausgewählten Evaluierungen befassten Misereor-Mitarbeitenden, Partnerorganisationen und Gutachter(inne)n. 109 Personen, davon 49 Misereor-Mitarbeitende, 39 Vertreter/-innen von Partnerorganisationen und 21 Gutachter/-innen nahmen an der Befragung teil. Im Januar 2022 wurden mit acht Misereor-Mitarbeitenden zur Vertiefung der Fragestellungen Telefoninterviews und mit den Partnerorganisationen aus den jeweiligen Regionen vier Workshops durchgeführt, an denen 31 Personen aus 27 Organisationen teilnahmen.

Ergebnisse

81 % der Evaluierungen (also 52) erhielten eine Gesamtbewertung zwischen 1 und 2,99, die übrigen 19 % (12 Evaluierungen) zwischen 3 und 3,99 (auf einer Skala von 1 = sehr gut bis 6 = ungenügend). Die Gesamtbewertung der Evaluierungen auf der Grundlage der acht genannten Kriterien zeigt folgende Tabelle:

Tabelle: Gesamtbewertung von 64 Evaluierungen nach acht Kriterien

| | Afrika/ Nahe Osten | Asien | Latein-amerika | Durchschnitt |
|--|-----------------------|-------|----------------|--------------|
| 1 Partizipation/Beteiligung der Zielgruppen | 2,8 | 3,0 | 3,2 | 3,0 |
| 2 Unabhängigkeit und Unparteilichkeit | 2,2 | 2,6 | 3,0 | 2,6 |
| 3 Genauigkeit und Glaubwürdigkeit | 2,1 | 2,0 | 2,2 | 2,1 |
| 4 Wirkungserfassung | 3,1 | 3,1 | 3,2 | 3,1 |
| 5 Erfüllung formaler Kriterien aus der Misereor-Handreichung für durch Partner beauftragte Evaluierungen | 3,4 | 3,5 | 4,0 | 3,6 |
| 6 Erfüllung der DAC-Kriterien | 2,1 | 2,0 | 1,7 | 1,9 |
| 7 Nützlichkeit der Evaluierung | 1,9 | 1,8 | 2,7 | 2,1 |
| 8 Ownership | 2,0 | 2,0 | 2,0 | 2,0 |
| Gesamt | 2,5 | 2,5 | 2,7 | 2,6 |

Die „Erfüllung der DAC-Kriterien“ wurde am besten, „Ownership“, „Nützlichkeit“, „Genauigkeit und Glaubwürdigkeit“ als „gut“ und die „Erfüllung formaler Kriterien der Handreichung“ am kritischsten beurteilt. Dies führt zu dem Schluss, dass die durch die Partnerorganisationen beauftragten Evaluierungen die notwendige Qualität für die Rechenschaftslegung gegenüber dem BMZ haben. Gleichzeitig liefern sie die notwendigen Informationen für die Partnerorganisationen, um zu lernen und in Eigenverantwortung ihre Projekte zu verbessern. Bei der Gesamtbewertung schnitten die Evaluierungen aus Asien und Afrika/Nahe Osten etwas besser ab als die aus Lateinamerika. Eine signifikante Veränderung der Qualität von Evaluierungen konnte im betrachteten Zeitraum nicht festgestellt werden.

Bei der „Wirkungserfassung“ wurden grundsätzliche methodische Schwächen wie fehlende oder unzureichend dargestellte Wirkungslogik oder Theorie des Wandels, fehlende Berücksichtigung der kontrafaktischen Situation und unzureichende Differenzierung hinsichtlich der Wirkungen auf die Zielgruppen festgestellt. Die Defizite bei der Erfüllung der formalen Kriterien zeigen, dass die formalen Kriterien für Gutachter/-innen und Partnerorganisationen nicht eindeutig formuliert oder schwierig umzusetzen sind.

Das Kriterium „Partizipation“ wurde nur mit 3,0 bewertet. In der Praxis beschränkt sich die „Partizipation der Zielgruppen“ meistens auf eine passive Rolle als Informationsquelle. Dies widerspricht dem Anspruch, Zielgruppen als Protagonist(inn)en ihrer eigenen Entwicklung am gesamten Evaluierungsprozess aktiv zu beteiligen. Die Partnerorganisationen sind vielfach bereit, die Zielgruppen aktiver in den Evaluierungsprozess einzubeziehen, ihnen fehlt aber das Wissen, wie das in der Praxis konkret aussehen könnte.

Das System der durch Partner beauftragten Evaluierungen ermöglicht die Durchführung einer großen Anzahl verpflichtender Evaluierungen bei relativ geringem Aufwand für die Mitarbeitenden von Misereor und liefert wichtige Informationen für die Erstellung von Bewilligungsvorlagen und Schlussberichten.

Die alleinige Verantwortung der Partnerorganisationen für die von ihnen beauftragten Evaluierungen ist geeignet, deren Ownership und Eigenverantwortung zu stärken. In einigen Fällen beeinträchtigt eine Einmischung Misereors in diese Evaluierungsform ohne ausdrückliche Anfrage von Seiten der Partnerorganisationen diese erwünschte Wirkung.

Die Mehrzahl der Befragten betrachtete die für diese Form der Evaluierungen vorliegende Handreichung als nützlich, einige Befragte fanden sie jedoch zu ausführlich und die Sprache zu akademisch. In vielen Fällen übernahmen Partnerorganisationen die Mustergliederung des Referenzrahmens (im Anhang der Handreichung) für die Evaluierung eins zu eins oder passten sie nur unwesentlich an. Eine Qualitätskontrolle der Evaluierungsberichte anhand der in der Handreichung genannten Mindeststandards erfolgte nur in wenigen Fällen.

Bei der Auswahl der Gutachter/-innen hatte Misereor in einigen Ländern eine entscheidende Rolle, in anderen erfolgte diese selbständig durch die Partnerorganisationen. Gleichzeitig wünschten Befragte eine Hilfestellung durch Misereor.

Empfehlungen (nach Priorität)

(1) Partnerbeauftragte Evaluierungen als Instrument für Rechenschaftslegung und Projektplanung =>

an Misereor und BMZ: Diese Evaluierungsform sollte weiterhin als wichtiges Element der Rechenschaftslegung und zur Unterstützung der Projektplanung beibehalten werden.

(2) Ownership der Partnerorganisationen =>

an Misereor: Misereor-Mitarbeitende sollten sich nur auf Anfrage der Partnerorganisationen unterstützend bei den partnerbeauftragten Evaluierungen einbringen. Falls kein ausreichendes Vertrauensverhältnis zu der Partnerorganisation besteht, sollte keine partnerbeauftragte Evaluierung stattfinden, sondern durch Misereor (Team „Evaluierung und Beratung“) eine gemeinsame externe Evaluierung beauftragt werden.

an Misereor: Misereor sollte den Erfahrungsaustausch zwischen Partnerorganisationen hinsichtlich der eigenen Beauftragung von Evaluierungen fördern und diesen mit Fortbildungen zu bestimmten Themen innerhalb des Evaluierungsprozesses bereichern.

an Partnerorganisationen: Partnerorganisationen sollten bei der Erstellung der Terms of Reference (ToR) zunächst die für sie wichtigen Evaluierungsfragen identifizieren, um dann in einem zweiten Schritt Elemente der in der Handreichung vorgelegten Mustergliederung zu nutzen. Falls Unterstützungsbedarf insbesondere bei der Budgetierung und Planung von Evaluierungen oder Erstellung der ToR gesehen wird, sollten sie diese bei Misereor gezielt anfragen.

(3) Auswahl geeigneter Gutachter/-innen =>

an Misereor: Die Partnerorganisationen sollen ermutigt werden, ihre eigenen Kriterien für die Auswahl von Gutachter(inne)n aufzustellen. Misereor sollte offene Listen von Gutachter(inne)n, die das Fachgebiet, Kenntnisse lokaler Sprachen und Kontexte enthalten, prinzipiell als Hilfestellung für die Auswahl zur Verfügung stellen und fortschreiben. Die Auswahlmöglichkeiten der Partnerorganisationen sollten jedoch nicht auf diese Listen beschränkt werden.

(4) Nützlichkeit der Handreichung =>

an Misereor: Die Handreichung sollte dahingehend überarbeitet werden, dass sie in einer einfachen (barrierefreien) Sprache zur Verfügung steht. Für Misereor zwingend notwendige Bestandteile sollten gekennzeichnet werden, ebenso darüberhinausgehende Elemente. Die Partnerorganisationen sollten ermutigt werden, die eigenen Evaluierungsfragen in den Vordergrund zu stellen und die Handreichung selektiv zu nutzen.

(5) Umgang mit den Evaluierungsempfehlungen =>

an Misereor: Misereor sollte die Nutzung und die Nützlichkeit des „Rasters für das Monitoring der Bearbeitung der Evaluierungsempfehlungen“ in der Handreichung stärker hervorheben und auch im Partnerdialog als Diskussionsgrundlage empfehlen.

an Partnerorganisationen: Die Partnerorganisationen sollten das „Raster für das Monitoring der Bearbeitung der Evaluierungsempfehlungen“ für die Diskussion innerhalb der Organisation und mit Misereor sowie als Vorbereitung für die Diskussion mit den Zielgruppen nutzen.

(6) Verbesserung von Wirkungserfassung und Erfüllung formaler Kriterien der Berichtslegung =>

an Misereor: Misereor sollte verstärkt Gutachter/-innen und Partnerorganisationen im Bereich der Wirkungserfassung schulen. Bei diesen Fortbildungen sollten neben dem Konzept der Wirkungslogik und der Geschlechterdifferenzierung auch partizipative Evaluierungsansätze zur Wirkungsmessung einbezogen werden.

an Misereor: Die formalen Kriterien für partnerbeauftragte Evaluierungen sollten hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit überprüft und, wo notwendig, genauer erklärt werden. Eine Anleitung zur Qualitätssicherung sollte in der Handreichung Eingang finden und im Partnerdialog aufgegriffen werden.

(7) Partizipation der Zielgruppen am Evaluierungsprozess =>

an Misereor: Misereor sollte das Thema Partizipation der Zielgruppen im Evaluierungsprozess in der Handreichung als eigenes Thema behandeln und Partnerorganisationen und lokale Gutachter/-innen hinsichtlich „partizipativer Evaluierung“ sensibilisieren und schulen.

an Partnerorganisationen: Die Einbeziehung von Zielgruppen in den gesamten Evaluierungsprozess sollte verstärkt werden, unter anderem durch Verankerung in den ToR, mit der Festschreibung, dass eine aktive Beteiligung der Zielgruppen am Evaluierungsprozess von den Gutachter(inne)n konzipiert werden soll.

Gutachterteam

Herr Erwin Geuder-Jilg

Frau Dr. Sabine Brüntrup-Seidemann